



APOLLO VARIÉTÉ

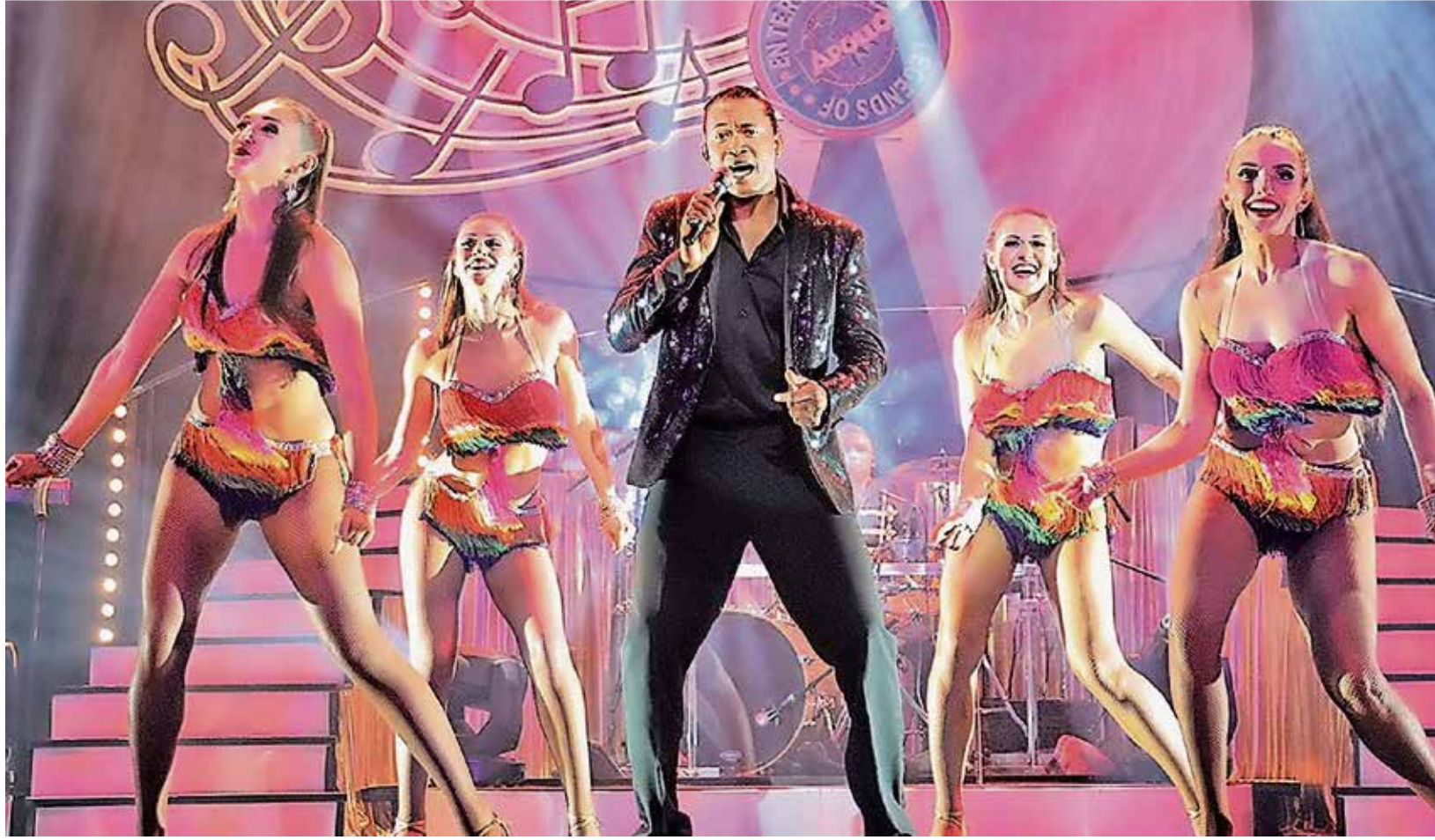
Vom US-Soldaten zum Showstar

Mit seinen 1,90 Meter überragt dieser Mann alle Artisten der derzeit laufenden Show im Apollo Variété. Doch **Klyive Live** ist kein Akrobat, höchstens ein Stimmakrobat. Und keine Frage, der Mann aus Trinidad ist der Star des Abends. Zunächst hört man nur seine Stimme, zu Queen-Songs aus dem Film „Highlander“. Das ist ganz ordentlich. Aber es wird noch viel besser. Der 43-Jährige überzeugt vor allen mit seiner Michael-Jackson-Show. Für eingefleischte Fans: Allein dieser Auftritt ist sehenswert und besser als das Musical. Ob Beatles, Stones, Robbie Williams oder Elton John, der Sänger aus der Karibik hat sie alle drauf – manche ganz authentisch.

Es ist sein erster Auftritt in Düsseldorf, und einer seiner ersten, bei denen er fast den ganzen Abend bestreitet. Denn in der Show begleitet er fast jede Nummer musikalisch. Die Musik hat Regisseur Adrian Paul perfekt ausgewählt zu den einzelnen Showdarbietungen. Und Klyive Live singt und tanzt mit der Apollo-Rockband. Nein, sagt er, er habe keinen Einfluss auf die Lieder gehabt. „Ich bin ein Cover-Artist“, meint er bescheiden. Sprich: Er singt alles, und vieles davon hört sich wie das Original an oder besser.

Dabei ist sein Repertoire riesengroß, egal ob Blues, Jazz, Rock oder Swing. Nun gut, gesteht der Mann aus der Karibik, Reggae sei schon etwas Besonderes. Den hat er offenbar im Blut, und er schwärmt von einer Performance mit Bob-Marley-Songs am Unabhängigkeitstag von Jamaika. „Der beste Auftritt, den ich je hatte. Leider war es nur ein Abend“, sagt er.

In Düsseldorf steht er von mittwochs bis sonntags jeden Abend



Klyive Live singt und tanzt mit der Apollo-Rockband.

FOTO: APOLLO VARIÉTÉ.

auf der Bühne, am Wochenende sogar zweimal täglich. Und damit nicht genug. Montags tritt er in Mannheim mit seiner Band im Blue Tower auf. Also fährt er jeden Sonntagabend nach der Show nicht in die Wohnung in Bilk, sondern zweieinhalb bis drei Stunden bis nach Börstadt. „Dort lebe ich seit acht Jahren.“ Und wie kommt ein Mann aus Trinidad in die Pfalz? „Durch die Army“, sagt er ganz lapidar.

Mit 17 zog es ihn nach New York, und als er 18 war, meldete er sich

freiwillig zum Militärdienst. So verschlug es ihn vom quirligen Big Apple erst einmal in die Provinz – nach Oklahoma. Dort stationiert, ging es dann über den großen Teich nach Mannheim und Heidelberg. Und der Musik wegen ist er in Deutschland geblieben und performt, wo immer es eine Möglichkeit gibt. Er hat halb Europa gesehen und war ganz begeistert von Baku in Aserbaidschan. Das sei eine unglaublich moderne Stadt, die ihn stark beeindruckt habe. Genauso wie Düsseldorf.

Hier gebe es das gewisse Etwas, dieses Großstadtfeeling, wie in New York. Nur eben ein bisschen kleiner.

Er mag diese Stadt und freut sich allabendlich auf seinen Auftritt. Oder besser: seine Auftritte. Denn Klyive Live ist ein Allrounder. Ein Verwandlungskünstler. Sechsmal zieht er sich während der Show um, verwandelt sich und seine Stimme. Zu absoluter Höchstform steigert er sich beim großen Finale, wenn er die Hits von Prince singt. Das ist so authentisch, so

perfekt, dass der Zuschauer glauben könnte, das Original stünde auf der Bühne.

Der Sänger ist begeistert vom Düsseldorfer Publikum. Allabendlich werden er und seine Künstlerkollegen allabendlich mit stehendem Applaus honoriert. Keine Selbstverständlichkeit im Apollo Variété. Noch bis zum 13. Januar läuft „Legends of Entertainment“. Für Klyive Live eine wundervolle Erfahrung. Er hofft, erneut im Apollo auftreten zu können.

Birgit Wanninger

PREMIERE

„Düsseldorfer Januar“ in neuem Outfit



Stellen das neue Heft vor: (v.l.) Kerstin Rohde, Sabine Theisen und Simone Scheimann. FOTO: KREBS

Konzerte aller Genres, Opern-Aufführungen, Führungen an besondere Orte, Sportereignisse – Düsseldorf bietet viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. So viele, dass Besucher, aber auch Einheimische, die Qual der Wahl haben: Der Veranstaltungskalender „Düsseldorfer Januar“ von Düsseldorf Tourismus und Rheinischer Post hilft dabei, den Überblick zu behalten. Jetzt wurde das Monatsprogramm gründlich überarbeitet und kommt in einem neuen Gewand daher. So bietet der Tageskalender dank neuer Farbgebung eine noch bessere Übersicht, auf Seite drei wird immer eine Düsseldorferin oder ein Düsseldorfer persönliche Tipps geben.

Alle wichtigen Infos über sämtliche Veranstaltungen gibt es im Heft, das **Kerstin Rohde**, **Sabine Theisen** (beide „Düsseldorfer Veranstaltungskalender“) und **Simone Scheimann** von der Rheinischen Post sich jetzt im Druckzentrum in Heerdts angeschaut haben, aber auch online unter www.duesseldorf-tourismus.de.

SOZIALES ENGAGEMENT

Der International Club zeichnet die engagierte Ärztin Jutta Liebau aus

Der weihnachtliche „High Tea“ gehört zur Tradition, wenn sich die Damen des „International Club of Düsseldorf“ zum Abschluss eines Jahres treffen. Präsidentin **Barbara Haarmann** erinnerte dabei an die Veranstaltungen, die 2018 anlässlich des 50. Geburtstags des Clubs gefeiert wurden.

Jeden Advent wird auch der „Jahrespreis“ für karitative Zwecke vergeben. Diesmal ging er in Höhe von 5000 Euro an **Jutta Liebau**,

plastische Chirurgin und ärztliche Direktorin am Florence-Nightingale-Krankenhaus.

Seit Jahren, so Vize-Präsidentin **Birgit Tönnemann**, unterstützt der Club soziale Projekte der Diakonie Kaiserswerth, die mit dem Friedensdorf Oberhausen kooperiert. Vor allem Kinder aus Kriegsgebieten werden unentgeltlich in Düsseldorf operiert und medizinisch betreut. „Angesichts des Elends in der Welt ist diese Summe ein Trop-

fen auf den heißen Stein“, sagte Barbara Haarmann. „Aber jeder Tropfen ist es wert.“

Jutta Liebau war mit Kinderkrankenschwester **Conny Handlögten** ins Parkhotel gekommen. „Ich fühle mich sehr geehrt und bin glücklich, dass wir ausgewählt wurden“, bedankte sich die Professorin. „Wir haben eine Förderstiftung ins Leben gerufen, die sich um Spenden bewirbt, anders wäre unsere Arbeit nicht möglich. Nicht



Der International Club feiert den Jahresabschluss. Von links: Barbara Haarmann, Krankenschwester Conny Handlögten, Ärztin Jutta Liebau, Vize-Präsidentin Birgit Tönnemann. FOTO: ANNE

nur kriegsversehrte Kinder brauchen unsere Hilfe. In armen Ländern kommt es durch offene Feuer zu vielen Brandverletzungen. In die Versorgung sind häufig auch Orthopäden, Unfall- und Kinderchirurgen eingebunden.“ Seit 13 Jahren verrichtet die Chefärztin ehrenamtliche Einsätze. „Mich beeindruckt die Stärke der oft schwer verletzten Kinder. Sie stecken uns alle mit ihrer guten Laune an.“

Regina Goldlücke